

Deutschlands Probleme mit der Innovation

Start-ups sind Lichtblicke

2. 2. 2015
BNB

Die Gründerflaute in Deutschland ist aber noch nicht zu Ende

München/Bonn (dpa). Sie bringen Schwung in die deutsche Unternehmenslandschaft: Findige Jungunternehmer setzen mit ihren Geschäftsideen auf Trends wie Online-Handel und Smartphone-Spiele und lassen die Start-up-Szene in Städten wie Berlin, Hamburg und München aufblühen.

Doch für eine breite Gründerwelle reicht das noch nicht – im Gegenteil: Im vergangenen Jahr wurden nach ersten Schätzungen des Bonner Instituts für Mittelstandsforschung wieder weniger Firmen in Deutschland aus der Taufe gehoben – die Gründerflaute ist also noch nicht zu Ende. Für die Szene insge-

samt prognostiziert Start-up-Experte Alexander Hüsing ein langsames, aber stetiges Wachstum in den kommenden Jahren, zumal sich die Finanzierungsbedingungen deutlich verbessert haben: „Es gibt mehr ausländische Kapitalgeber, die in deutsche Start-ups investieren“, so der Experte.

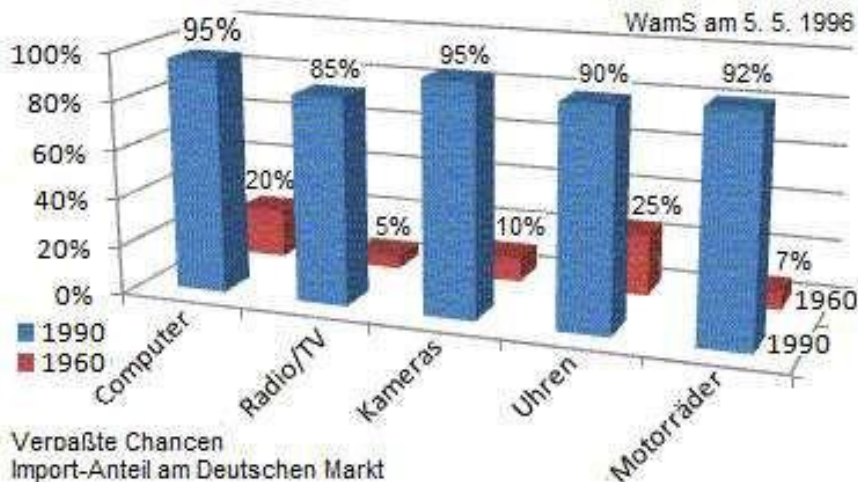
Ist [das Buch „Null Bock auf HIGH TECH“](#) (R. Hartenstein), bereits 1996 geschrieben, heute noch interessant?

Deutschlands mangelhafte Innovationskultur. Es ist lehrreich zu sehen, warum Deutschland schon damals nicht verstand, was Innovation ist? Es fehlten Voraussetzungen zur erfolgreichen Innovations-Kultur. [Erfindungen verschwinden](#). Man verstand damals nicht die wichtige Rolle von Mikroprozessor und Informations-Technologie.

Unsere Gewerkschaften verteuerten den Mikroprozessor als Job-Killer.

Computer: wozu? Die überwiegende Mehrheit wußte nicht, warum wir Computer brauchen, und bezweifelt heute noch, daß wir überhaupt Supercomputer brauchen, zumal die Dinger so wahnsinnig teuer sind und so gewaltig viel Strom verbrauchen.

Deutschland als Pleitegeier-Voliere. In den 80er- und 90er-Jahren berichtete die Presse regelmäßig über die von Jahr zu Jahr steigende Zahl der jährlichen Pleiten. Heute haben unsere Medien und Talk-Shows andere Prioritäten. Die 1990er Import-Statistik ist noch immer interessant:



Artikel in der WamS

Wir hatten eine eigene Computer-Industrie: AEG-Telefunken, Dietz Computer, IBM Deutschland, Standard Elektrik Lorenz, Nixdorf, Olympia, Otto Müller (hyperstone), Philips, Siemens, Thiemicke Computer, Triumph-Adler, Zuse KG. **All dies ist verschwunden.** Heute importieren wir praktisch alle Computer, Kameras, Uhren, Radios, und fast alle Fernseher, ja sogar Motorräder und Fahrräder. „Die Unaufmerksamkeit unserer Politiker auf wissenschaftlichem und technischem Gebiet richtete enormen Schaden an und ignorierte möglichen Nutzen. Folgeschwerstes Versäumnis ist die nicht erkannte Bedeutung der Computertechnik und ihre nicht geschehene Förderung.“ [[Karl Steinbuch](#)]. Welche noch erfolgreichen Industrien drohen als nächste dahin zu schwinden oder abzuwandern angesichts fehlender Fachkräfte* der wegen der Energiewende steigenden Energiepreise und zunehmender Blackouts*? Der BDI warnt vor wachsenden Risiken der Weltwirtschaft und vor verhaltener Nachfrage aus Europa.

„Da ist der Wurm drin“. So übersetzte

Heinz Erhard das ;die☐, „Made in Germany“. S. auch die Kästchen in ☐

Prof. Dr.-Ing. Reiner Hartenstein, Baden-Baden [homepage](#)
[E-Mail](#) [LinkedIn](#) [XING](#) [Pressespiegel](#) [echo](#) [books](#) [Impressum](#)
[Unbezahlbarer Stromverbrauch?](#) [Einstieg für Journalisten](#)

*) [DIHK Deutsche Industrie- und Handelskammer]

<http://hartenstein.de/Innovation-als-Thema-in-den-Medien.htm>

